Die Kälte deiner Augen

Seto x Yami

Von Sasha

Kapitel 2: Ich bringe dich um!

Titel: Die Kälte deiner Augen, 2. Kapitel: Ich bringe dich um!

Autor: _KaibaCorporation_

Pairing: Seto x Atemu, Bakura x Marik

Genre: Shounen-Ai, Krimi, Lemon (vielleicht)

Rating: meiner Meinung nach meine Beste bis jetzt ^^°

Warnings: Mord und Totschlag; Bakura beweist, warum er ein A*** ist

Widmung: meinem Dunamilein und Hannibal Lecter- Fans

Kapitel 2: Ich bringe dich um!

Am Tatort:
"Ich sagte zwar, Sie sollen sich beeilen, aber Zeit zum Fertig anziehen hätten Sie sich schon nehmen können."
Die zwei Polizisten hinter Agent Harris konnten sich ein dämliches Gekicher nicht verkneifen; es hatte aber auch zu komisch ausgesehen, als der Partner des bereits anwesenden FBI- Agenten abgehetzt am Tatort erschien.
"Klappe", murmelte Atemu Muto bloß verärgert, während er sich genervt das Hemd in die Hose strickte und den Gürtel schloss. Jackett und Krawatte waren gleich zu Hause liegen geblieben.
"Nun gut, also wenn Sie dann so weit wären...das ist Ishizu Ishtar, allem Anschein nach Nummer 16."
"Ishtar?", wiederholte der hübsche Agent verwirrt.
"Ja, sagt Ihnen der Name etwa was?"
Agent Muto musste zwar an Agent Marik Ishtar denken, aber er äußerte seinen

Verdacht noch nicht. Er würde das selbst überprüfen. Um Agent Harris` Frage zu beantworten, schüttelte er lediglich leicht den Kopf.
Atemu besah sich die Leiche näher, während Agent Harris weiter sprach:
"Die Nachbarin rief die Polizei, nachdem diese meinte, ‚seltsame' Geräusche vernommen zu haben. Als ich sie vorhin vernahm, beschrieb sie die Tote als nicht besonders umgänglich. Sie soll so gut wie nie in der Wohnung gewesen sein. Und wenn sie sich mal blicken ließ, dann meist mit zwei, drei Männern im Schlepptau. Ob die sich ordentlich um sie gekümmert haben?"
Agent Muto verdrehte genervt die Augen bei Harris' anzüglicher Bemerkung. Hatte dieser inkompetente Trottel denn überhaupt keine Ahnung von seinem Job? Oder kam ihm etwa wirklich nicht in den Sinn, dass da etwas faul war?
Als sich der junge, hübsche Agent von dem Leichnam abwandte und sich in der Wohnung umsehen wollte, hielt ihn sein Kollege mit einem arroganten Lächeln davon ab:
"Wenn du eine Nachricht deines Liebsten suchst, die ist hier."
Er hielt herausfordernd ein Plastiksäckchen, welches den Brief enthielt, in die Höhe.
"Darf ich ihn zuerst lesen?"
Agent Muto schnappte sich schnell das Säckchen, während er ein "Heute gehen Sie mir ordentlich auf den Geist" zwischen den Lippen hervorpresste und dann fast fluchtartig das Gebäude verließ.
Zurück ließ er den extrovertierten Agenten, der nun allein die ganze Arbeit machen musste.

<u>Im FBI- Center:</u>

Mein lieber Agent Muto,
Ich weiß, dass Sie meinetwegen beim FBI viel Spott über sich ergehen lassen müssen, hoffe aber, Sie sehen dies nicht allzu eng. Überdies kann ich mir nicht vorstellen, dass Sie sich viel daraus machen. Unser Kontakt, wenn er auch bis jetzt nur einseitig erfolgte, liegt mir wirklich sehr am Herzen.
Ständig versuche ich mir vorzustellen, wie es Ihnen wohl ergehen mag, ein so gesichtsloses Phantom zu jagen und ob Sie sich -ebenso wie ich- des öfteren wünschen, von Angesicht zu Angesicht sehen zu können, welchem Mann doch der größte Teil Ihrer Zeit gehört.
Es ist bedauerlich, dass Sie immer noch nicht soweit sind, dieses Spiel auf das nächste Level zu heben, aber ich habe Vertrauen in Ihre Fähigkeiten und weiß, Sie werden mich nicht enttäuschen.
Und nun wieder Marsch an die Arbeit, Sie sind nah dran, eine bedeutende Entdeckung zu machen, mein Lieber. Natürlich wünsche ich Ihnen, wie sonst auch, viel Glück und Spaß bei unserem Spiel.

Gezeichnet, S.

P.S.: Ach, Sie könnten vielleicht etwas Hilfe gebrauchen: Das wahre Geheimnis liegt im Sichtbaren, nicht im Unsichtbaren.

Agent Muto kam ein leichter Seufzer über die Lippen. Er hatte sich den Brief nun bereits zum 10. Mal durchgelesen, konnte die geröteten Wangen, die danach jedes Mal auftauchten, jedoch noch immer nicht verhindern. Ob er wollte oder nicht, er musste sich eingestehen, dass er sich wirklich geschmeichelt fühlte. Das Faktum, dass die Zeilen von einem Mörder übelster Sorte verfasst wurden, störte ihn dabei weniger als die Tatsache, dass der Verfasser ein Mann war.
Nun aber wieder zum Brief. Er war bereits untersucht worden, aber wie immer hatte der Verfasser keinerlei Hinweise hinterlassen. Das Zitat konnte jedoch ausfindig gemacht werden: es stammte von Oscar Wilde. Sofort fiel im sein Lieblingszitat dieses Mannes ein.
//Niemand begeht je ein Verbrechen, ohne etwas Dummes zu tun.//
Ja, ein perfektes Verbrechen gab es nicht und auch "sein Schatz" würde früher oder später einen Fehler begehen. Und dann konnte er ihm endlich gegenüber stehen.

Agent Muto ging nochmals die Akte von Ishizu Ishtar durch, in der sie jedoch entgegen seiner Vermutung als Einzelkind angeführt wurde.
Er konnte einfach nicht glauben, dass sie astrein gewesen sein soll. All dies passte nicht zusammen. Warum hätte der Mörder ausgerechnet sie wählen sollen? Sie hatte Stil und war gut erzogen. Es musst doch was geben...
"Agent Muto!"
Die Tür wurde schwungvoll aufgerissen und ein Kollege stürmte herein. Noch bevor Atemu irgendetwas sagen konnte, wurde ihm auch schon eine Akte auf den Tisch geknallt und der Agent stieß hervor:
"Wir haben sie! Das müssen Sie sich ansehen!"
Atemu Muto runzelte die Stirn, sagte aber nichts, sondern schlug stattdessen die Unterlage auf.
"Was!? Sie war...."
"...der Kopf eines Drogenrings und damit keine Unbekannte im Verbrechermilieu", vervollständigte Atemus Mitarbeiter dessen halben Satz.
Agent Muto zog sofort die ersten Schlüsse: "Dann wird ihr Tod doch sicher für einigen Tumult sorgen. Wenn unsere Undercover-Agenten jetzt sauber arbeiten, könnten wir ein paar Glückstreffer haben."
Atemu machte sich wieder an die Arbeit, ohne seinen Kollegen noch einmal eines Blickes zu würdigen. Dieser zog nach einigen Augenblicken auch schon verwirrt ab. Bei den Gerüchten über Agent Muto wurde also nicht übertrieben: er war wirklich...seltsam.
//Und auf so was fliegen die Frauen?//, ärgerte sich der Agent mittleren Alters, der nicht fassen konnte, dass der Großteil der weiblichen Kollegen nicht auf ihn, sondern auf diesen Spinner stand.

Atemu Muto hatte sein Büro abgedunkelt und starrte ins Leere. Seine Gedanken kreisten unermüdlich um die neuen Fakten, die er eben erhalten hatte.
//...Aber wozu das? Wieso das Risiko aufnehmen, erwischt zu werden oder sogar Leute von der Mafia an den Hals gehetzt zu kriegen? Was zum Teufel...?//
Er atmete tief ein.
Was hatten alle Opfer noch gemeinsam? Bis auf Isis Ishtar und Honda Hiroto, dem 6. Opfer, konnte niemandem eindeutig nachgewiesen werden, dass er Kontakte zur Unterwelt hatte. //Aber mal angenommen, dem wäre so....//
Atemu sprang auf.

//Der Hinweis im Brief!//
<< Sie sind nah dran, eine bedeutende Entdeckung zu machen >>
Aber natürlich! Er lag völlig falsch! Sein "Schatz" tötete nicht rein zum Spaß, sondern er war ein Auftragskiller! Er bekam den Auftrag eines Konkurrenten von Isis, sie zu ermorden!
Wieso war er nicht schon früher darauf gekommen?
Wo war noch gleich die Akte von Anzu Mazaki? Er musste dringend etwas nachsehen...

In Bakuras Villa, 2 Tage später:
"Entschuldigt, falls ich störe."
Seto Kaiba, der einen langen dunkelblauen Mantel über einem meergrünen Hemd und einer schwarzen Hose trug, blickte ohne dabei auch nur eine Miene zu verziehen auf das sich bis eben noch küssende Paar im Pool herunter.
"Perfektes Timing, du Idiot", ärgerte sich Bakura, während er sich von seinem Geliebten löste, der sofort aus dem Wasser stieg. "Wieso haben diese Hohlköpfe von Wachen dich eigentlich durchgelassen?"
"Weil ich gedroht habe, sie sonst umzubringen", kam es dem Brünetten kalt über die Lippen, worauf Bakura in schallendes Gelächter ausbrach.
"Diesen verweichlichten Arschkriechern werde ich mal ordentlich den Marsch blasen...Also, was willst du hier?"
Der Eindringling beobachtete den Mafiaboss beim Aussteigen aus dem Pool, während er sich auf einen Stuhl setzte und schlicht erklärte, dass er den Job erledigt habe und sich sein restliches Geld holen wolle. Gerade als Kaiba sich noch nach einem neuen Auftrag erkundigen wollte, hörte er ein Klicken neben sich.
"Sie haben meine Schwester umgebracht, SIE MIESES SCHWEIN!", brüllte Marik Ishtar aufgebracht, nachdem er die Waffe entsichert hatte und sie nun auf den großen Brünetten richtete.
"Jetzt beruhigen Sie sich mal wieder. Wie hätte ich denn dieses Geschäft abschlagen können, immerhin ist mir der dreifache Lohn dafür angeboten worden", meinte Seto Kaiba achselzuckend, wobei sein Grinsen Marik nur noch mehr in Rage brachte.
"Seit zwei Tagen campiert ihr dämlicher Freund vor meinem Appartement. Wegen Ihnen hat er mich jetzt im Visier, Sie Idiot!"
Als Marik auf Agent Muto zu sprechen kam, blitzten die Augen des Delinquenten kurz auf, ehe dieser sich vom Sessel erhob und sich direkt vor den Lauf Mariks Waffe stellte.
"Tja, dann werde ich Sie wohl auch umlegen müssen, immerhin will ich ja nicht Ihretwegen geschnappt werden", kam es ihm mit eisiger Stimme über die Lippen.
"Jetzt hört schon auf, ihr Idioten. Langsam langweilt mich euer ewiges Gezanke", argwöhnte Bakura, während er die Handtücher achtlos auf den Boden schmiss und sich einen edlen Bademantel überzog.
Agent Ishtar kämpfte erst einige Sekunden mit sich, ehe er sich endlich dazu überwinden konnte, die Waffe runter zunehmen.
"Warum sind Sie eigentlich auf mich sauer? Immerhin hat Ihr Geliebter mir diesen Auftrag erteilt. Und ihm war es scheinbar egal, ob das nun Ihre Schwester ist oder nicht."
Marik versuchte sowohl Kaibas Aussage, als auch Bakuras lockeres "Sie war im Weg. So ist das nun mal in diesem Geschäft" zu ignorieren, konnte die aufkommenden Tränen jedoch nicht unter Kontrolle halten. Er verließ den Raum, ehe die beiden

seinen Gefühlszustand bemerken konnten.
"Sieht so aus, als hätten Sie ein großes Problem, mal abgesehen von Ihren unfähigen Wachen", bemerkte Seto Kaiba trocken.
"Na dann stör mich nicht länger und kümmere dich lieber darum", schnauzte Bakura ihn an, worauf der Delinquent nur kurz nickte und sich auf dem Absatz umdrehte, um die Villa zu verlassen.

Vor Mariks Appartement:
Agent Muto nahm noch einen großen Schluck von seinem Kaffee und stellte dann das Autoradio ab. Er beobachtete Marik Ishtars Wohnung nun schon den zweiten Tag von seinem BMW aus, hatte aber bis jetzt nur seine Zeit verschwendet.
Plötzlich sah er den Agent die Straße entlang gehen und das Wohnungsgebäude betreten.
//Was?! Wann und wie zum Teufel hat er eine Wohnung verlassen!?//
Marik musste irgendwie anders das Haus unauffällig verlassen haben. Also hatte er bemerkt, dass Atemu ihn beschattete.
Der ohnehin schon genervte Agent stieg aus dem Auto und machte sich auf den Weg zu Marik. Er hatte es satt zu warten, er würde die Sache nun selbst in die Hand nehmen.

Marik Ishtar fuhr sich nervös durch die unbändige Mähne, während er beim Fenster stand und den süßen Agent Muto beim eiligen Überqueren der Straße beobachtete, um dann mit steigendem Unmut festzustellen, dass dieser darauf aus war, zu ihn hinauf in seine Wohnung zu kommen.
Noch bevor er sich richtig überlegen konnte, was zu tun war, klopfte es auch schon an der Tür. Obwohl er es wusste, fragte er dennoch, wer vor der da war und knöpfte sich noch schnell ein paar Knöpfe seines offenen weißen Hemdes zu, ehe er die Tür öffnete und den jungen Kollegen einließ. Ihn abzuwimmeln versuchte er erst gar nicht, er würde es ja ohnehin nicht schaffen.
"Was kann ich für Sie tun, Agent Muto?", fragte er nervös, während sein Blick flink über die Kleidung des Agents huschte.
Dieser trug wie gewöhnlich einen Anzug ohne Krawatte und war gerade dabei, seine Sonnenbrille in der Brusttasche zu verstauen.
Atemu nahm dies als eine rein rhetorische Frage und überging sie daher fließendlich. Während er in die Wohnung und weiter ins Wohnzimmer ging, erkundigte er sich noch beiläufig, ob seine Anwesenheit "im Moment eh nicht störe", schien aber etwas anderes als ein nein sowieso zu überhören. [1]
Marik schüttelte den Kopf. Er hatte ja schon öfter gehört, dass der hübsche Agent ein wenig unhöflich sein konnte, aber er nahm sich doch ein wenig viel heraus, fand er.
"Darf ich Ihnen etwas zu trinken bringen?", fragte Marik freundlich, wurde von seinem Gegenüber aber bloß mit einem schwachen Lächeln bedacht.
"Wir können zuerst Small Talk führen, wenn Sie so viel wert darauf legen, aber besser, wir kommen gleich zu dem, weswegen ich hier bin."
Atemu ließ seine Worte kurz wirken, ehe er mit scharfem Ton weiter sprach:
"Sie sind mehr als Sie dem FBI und mir glauben machen wollen und ich denke, dass Sie mal reinen Tisch machen sollten. Glauben Sie mir, danach werden Sie sich besser fühlen."
Atemu ging zwei Schritte auf Marik zu. Dieser jedoch hob beschwichtigend die Hände

und versuchte die Anschuldigungen mit einem nervösen Lachen herunter zu spielen, wich jedoch unwillkürlich weiter Richtung Balkontür zurück, die offen stand.
"Wollen Sie nicht lieber selbst gestehen? Es fällt leichter, es selbst zu sagen, als es von anderen zu hören", setzte der junge Mann mit den amethyst- farbigen Augen ihn weiter unter Druck. Langsam zeigten seine Worte Wirkung, der erste Angstschweiß rann Marik das schöne, markante Gesicht hinunter.
"Helfen Sie mir, diesen Irren zu schnappen, oder wollen Sie etwa, dass noch mehr Menschen so grausam zugerichtet werden, wie die arme Isis ISHTAR?"
"Worauf wollen Sie hinaus?!", stotterte Agent Marik.
"Wer war sie? Ihre Cousine, Schwester? Kommen Sie schon, Sie..."
Agent Ishtar unterbrach ihn wütend, nachdem er sich endlich wieder gefangen hatte.
"Wie zum Teufel kommen Sie auf so was?!"
"Ach, Sie wollen wissen, warum ich auf Sie aufmerksam geworden bin? Zum ersten Mal stutzig wurde ich neulich bei unserer Begegnung auf dem Flur im FBI Quartier. Als Sie über meinen Fall redeten sprachen Sie nicht von "Schatz", jeder andere Kollege hätte dies aber getan. Also habe ich mir Ihren Dienstplan einmal angesehen und erfreut festgestellt, dass Sie immer nur nachts arbeiten, wenn die wenigsten Agents im Gebäude sind. Kein Wunder also, dass sie dem Mörder nicht erklären konnten, wie er zu dem Spitznamen "Schatz" gekommen ist: Sie sind zu selten mit anderen Kollegen zusammen, als das Sie die Geschichte erzählt bekommen könnten!"
Marik blickte ihn ungläubig an. Aber bevor er noch die richtigen Worte finden konnte, sprach der junge Agent auch schon selbstsicher weiter:
"Aber den entscheidenden Hinweis brachte mir erst der letzte Brief des Killers. Er schrieb nämlich: "Das wahre Geheimnis liegt im Sichtbaren, nicht im Unsichtbaren." Oder mit anderen Worten: er wies mich darauf hin, dass der Spitzel direkt vor meiner Nase rumläuft!"
Marik focht einen inneren Kampf mit sich aus, verlor aber schließlich zu Gunsten seines energischen Gegenübers. Als seine Schultern schließlich energielos nach unten sackten, wagte Agent Muto wieder einige Schritte auf Marik zuzugehen.
"Sie scheinen ja wirklich so gut zu sein, wie ER immer behauptet", meinte er mit einem matten Lächeln.
"Er?!", wiederholte Atemu mit weit aufgerissenen Augen, "Sprechen Sie vom Mörder ihrer...?!"
Marik beendete dessen Satz mit einem Nicken: "...Ja, der Mörder meiner Schwester."
Agent Muto spürte die aufkeimende Hitze in seinem Körper. Er war nahe dran...zu nahe, um noch länger warten zu können.
"Sagen Sie mir seinen Namen! Wo finde ich ihn!?"
"Nein, das kann ich nicht!", schrie Agent Ishtar aufgebracht, "Die werden mich umbringen. Da interessiert es dann kein Schwein mehr, ob ich mit dem Boss vögle oder nicht. Die machen Kleinholz aus mir!!!"
"BITTE, helfen Sie mir ihn zu finden und ich werde ihre Schwester rächen", redete er auf den verstörten Agent ein, der erst reagierte, als Atemu eine Hand auf dessen Schulter legte.
"Vertrauen Sie mir", flüsterte er, worauf Marik leicht nickte, den Kloß in seinem Hals hinunterschluckte und sprach:
"Sein...sein Name ist..."
Plötzlich riss Agent Ishtar die Augen auf und kippte nach vorne, direkt in Atemus Arme.
"Agent, AGENT, was ist...!?"

Aber Atemu brauchte seine Frage gar nicht zu Ende sprechen, seine Finger waren bereits voll von Mariks warmen Blut, das aus seinem Rücken floss.

To be continued...

---

[1] Ja ja, ganz unser Pharao, nicht? ^_^

Soooo! Ja, es ist kaum zu glauben, die Schnecke (meine Wenigkeit) hat sich mal wieder dazu herabgelassen ein Kapitel zu schreiben! *smile*
Dafür ist sehr viel passiert, aber wir wollen die Handlung ja nicht unnötig in die Länge ziehen, nicht? (-> so wie in "Setos Tagebuch"...)
Also dann, man sieht sich (ích spreche hoffentlich "nur" von 2, 3, nicht 5 oder 6 Monaten =)